

in memoriam

Franz Schwabl

Am 4. August 2009 starb Prof. Franz Schwabl, Ordinarius i. R. für Theoretische Physik der TUM, im Alter von 71 Jahren.



Franz Schwabl studierte Physik an der Universität Wien und promovierte bei Prof. Walter Thirring über ein Modell eines Lasers – damals ein brandaktuelles Thema. Anschließend ging er in die USA und arbeitete als Postdoc bei Prof. Richard A. Ferrell in Maryland. Gemeinsam mit Ferrell und weiteren Wissenschaftlern verfasste er fundamentale Arbeiten zu superfluidem Helium und insbesondere zur Dynamik in der Nähe kontinuierlicher Phasenübergänge. Die 1967 veröffentlichte Studie zum »dynamical scaling« war damals bahnbrechend

und ist wohl die bedeutendste seiner wissenschaftlichen Laufbahn.

Nach einer Tätigkeit am Institut Laue-Langevin in Grenoble, Frankreich, wurde Franz Schwabl an die Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich, berufen, wo er sich mit kritischen Phänomenen bei strukturellen Phasenübergängen beschäftigte, vor allem mit dem in Neutronenstreuung beobachteten »central peak«. 1982 erhielt er den Ruf an die TUM. Hier befasste er sich mit kritischen Phänomenen in magnetischen Systemen, wobei der Schwerpunkt auf dem Einfluss der dipolaren Wechselwirkung in Ferromagneten lag. Wesentlicher Teil seiner Arbeiten waren darüber hinaus Probleme der Nichtgleichgewichts-Thermodynamik, besonders die »selbst-

organisierte Kritikalität«. Auch zur Entwicklung der statistischen Mechanik hat Schwabl maßgeblich beigetragen.

Von seinen Lehrbüchern hat besonders das Werk über Quantenmechanik weite Verbreitung gefunden; es wurde in mehrere Sprachen übersetzt und gilt heute als Standardwerk. Als Hochschullehrer war Franz Schwabl bei den Studierenden sehr beliebt; einige seiner Schüler haben heute Professorenstellen in der Theoretischen Physik inne.

Wilhelm Zwerger

Manfred Mertz

Am 5. August 2009 starb Prof. Manfred Mertz, Ordinarius i. R. für Augenheilkunde der TUM, im Alter von 70 Jahren.

Manfred Mertz war bekannt als Vordenker und Visionär in der Augenheilkunde. Seine besondere Aufmerksamkeit



keit galt seinen Spezialgebieten Glaukom und Telemedizin. Das Klinikum rechts der Isar verliert mit Manfred Mertz einen engagierten akademischen Lehrer mit einer besonderen Gabe, komplexe Zusammenhänge anschaulich zu erklären und seine Schüler und Mitmenschen mit seiner wissenschaftlichen Neugierde anzustechen.

Besonders beliebt waren seine alljährlichen Kurse Mikrochirurgie in der Augenheilkunde, in denen er zahlreiche Augenärzte im Fach Ophthalmochirurgie ausbildete und sie dafür begeisterte. Auch im Ruhestand führte er diese Kurse weiter im Rahmen eines Lehrprojekts in Kenia. Vor kurzem ist das von ihm herausgegebene Lehrbuch »Facharztprüfung in der Augenheilkunde« erschienen. Er war voller Tatendrang und wurde plötzlich aus dem Leben gerissen.

Die Augenklinik rechts der Isar wird ihrem ehemaligen Direktor und akademischen Lehrer ein ehrendes Andenken bewahren.

Mathias Maier

Roland Koch

Am 17. Juni 2009 verstarb Dr. Roland Koch, Referent i. R. für Auswärtige Angelegenheiten der TUM, im Alter von 65 Jahren.

Ein Weggefährte meiner gesamten beruflichen Laufbahn ist tot. Mit Bestürzung müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Roland Koch kurz vor seinem 66. Geburtstag in Thailand, seiner letzten Heimat, verstorben ist.

Der Politologe Roland Koch kam 1969 als Assistent des Ordinarius Prof. Rudolf Schuster an das Institut für Sozialwissenschaften der TUM. Als Assistent erfreute er sich großer Beliebtheit bei den Studierenden, die er durch sein Engagement für das Fach Internationale Beziehungen begeistern konnte. Sein Schwerpunkt lag in der Entwicklungsländerforschung; hier galt seine besondere Neigung der asiatischen Welt, mit deren Entwicklung er sich sehr intensiv auseinandersetzte. Seine

Kenntnisse und die von ihm geknüpften Netzwerke – speziell zu Thailand, Indien und Singapur – trugen entscheidend zur Entwicklung von Austauschbeziehungen der TUM ab den 1990er-Jahren bei.

Es gelang ihm deshalb auch, TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann von der Bedeutung dieser Region zu überzeugen. Auf Reisen mit dem Präsidenten nach Thailand und Singapur stellte Roland Koch so die ersten Weichen für eine strategische Internationalisierung in die asiatische Welt. Die Errichtung des German Institute of Science and Technology (GIST) in Singapur 2003 fußte auf ursprünglich von ihm initiierten Kontakten. Im Sommer 2000 wurde Koch zum Referenten ernannt und führte diese Aufgabe bis zu seiner Pensionierung im Juli 2005 aus.

Nach seiner Pensionierung siedelte Roland Koch in sein Traumland Thailand um. Das zehnjährige Bestehen des von ihm ins Leben gerufenen Austausch-Programms Laotse haben wir gefeiert und ihn entsprechend gewürdigt. Aus diesem kleinen Programm ist inzwischen ein ganzes Netzwerk sehr erfolgreicher Austauschprogramme der TUM in alle Regionen der Erde entstanden.

Wie es sein Wunsch war, wurde Roland Koch nach den buddhistischen Gepflogenheiten der Region eingäschert und hat seine letzte Ruhestätte in Thailand gefunden.



Hannemor Keidel